

Wer sagt, was richtig ist?

Kennen Sie auch jene Menschen, die stets auf jede Frage eine Antwort wissen – besonders dann, wenn sie andere betrifft? Oftmals werden vorschnell Zuschreibungen gemacht, oder den Mitmenschen die ureigensten Etiketten verpasst, häufig jene, die einen selbst von Kindheit an geprägt haben und die man unkritisch übernommen hat. Passen jedoch die angelegten Schablonen der vermeintlichen „Besserwisser“ nicht auf ihre soziale Umwelt, hat diese in ihren Augen ganz einfach „versagt“ - sie selbst hätten anders, in jedem Fall, besser gehandelt. Wie beruhigend es dann nicht ist, in den eigenen Schuhen zu stehen und „richtig“ zu leben! Gerade aber im persönlichen Bereich, oder gar bei ethischen Fragen, verschwimmen die Grenzen von richtig und falsch oft schnell, und das Gerüst an vorgefassten Meinungen und Prinzipien gerät ins Wanken. Angefangen von alltäglichen Themen, bis hin zu den Grenzbereichen unserer Existenz, stellt das Leben jeden von uns ausnahmslos – wenn auch in graduellen Unterschieden - vor Herausforderungen und ringt ihm seine persönliche Stellungnahme ab. Erfährt man von Schwierigkeiten oder gar Krisen seiner ferneren Mitwelt, so erleichtert die persönliche Distanz einen kühlen Kopf zu bewahren, um zielgerichtet über die nächsten Schritte in Richtung Lösung des Problems nachzudenken. Schon deutlich anders verhält es sich zumeist bei Freunden, bei denen das Nahverhältnis durch die stärkere emotionale Verbindung so manch logischen Gedanken stört und das Herz lauter argumentieren läßt. Besonders deutlich wird dieses Phänomen jedoch bei Familienmitgliedern, insbesondere bei Partnern bzw. Kindern. Stehen jene vor weitreichenden Entscheidungen, fiebert man mit, als wäre man selbst Betroffener. Die Stimmen zwischen Vernunft und Bauchgefühl sind es dann, die oft im Widerstreit zueinander stehen und welche die Entscheidungsfindung erschweren. Welcher geben Sie in der Regel den Vorzug? Verlassen sie sich eher auf ihren Verstand, der häufig so lautstark für sich plädiert und darauf „Recht zu haben“, wissend zu sein? Oder zählen sie eher zu den Menschen, die sich eher vom Gefühl leiten lassen, der Logik des Herzens folgen und dabei in mancher Augen auch irrationale Entscheidungen treffen, jene die Scheitern miteinbeziehen? Und hat der Mensch letztlich aus tiefster Überzeugung alles auf eine Karte gesetzt und dabei verloren, war es dann wirklich ein Fehler alles riskiert zu haben? Nicht immer lassen sich menschliche Erfolge und Fortschritte an äußeren Ergebnissen oder Tatsachen messen und so sind es häufig die Niederlagen, welche das Potential mit sich bringen menschlich zu wachsen – mitfühlender und milder im Urteil anderen gegenüber zu werden. Und manchmal erweisen sich, nach einer gewissen Zeit, vermeintliche „Umwege“ im Leben und Verluste rückblickend sogar als Segen und man erkennt sie als wichtige Weichenstellung für all das, was es heute an Gutem gibt. Wer weiss letztlich schon, was richtig ist?